

PROMOS Erfahrungsbericht DAAD

Land: Neuseeland
Universität: University of Otago
Auslandssemester: 17.02. – 21.06.2017
Studiengang: Psychologie, M. Sc.

Vorbereitung

Da ich in mein Bachelor-Studium kein Auslandssemester integriert habe, wollte ich dies unbedingt im Master nachholen. Lange habe ich schon davon geträumt, Neuseeland zu erkunden und ich denke, dort zu leben und zu studieren ist der beste Weg, um das Land, die Kultur und die Menschen richtig kennenzulernen. Also war für mich klar, dass es nach Neuseeland geht. Ich habe mir alle neuseeländischen Universitäten im Internet angeschaut und die Seiten der jeweiligen Psychologie-Fachbereiche verglichen. Das Programm der *University of Otago* konnte mich sofort überzeugen. Passend zur *Universität zu Lübeck* wird hier ein großer Fokus auf Neurowissenschaften gelegt und es werden viele sehr interessante Kurse angeboten. Ich habe mir angesehen, welche Unterlagen die Universität für die Bewerbung verlangt und den TOEFL-Test absolviert. Als ich alle erforderlichen Unterlagen zusammen hatte, habe ich mich online bei der *University of Otago* in Dunedin auf der Südinsel Neuseelands beworben. Direkt zwei Tage später bekam ich die Zusage und habe mich riesig gefreut. Der nächste Schritt war der Antrag auf ein Studentenvisum, welchen ich auch online erledigen konnte. Somit war die Vorbereitung abgeschlossen und mein Abenteuer konnte beginnen.

Unterkunft

Da ich mit meiner Schwester gereist bin, die für ein halbes Jahr in Neuseeland gearbeitet hat, habe ich mich gegen die klassischen *Uni Flats* entschieden, in denen je vier internationale Studenten mit einem einheimischen „Kiwi“-Studenten zusammen in einem Haus wohnen und sich Badezimmer und Küche teilen. Als wir in Neuseeland ankamen, haben wir auf eigene Faust nach einem Studio Room gesucht, den wir uns teilen wollten. Wir haben ein zentrales Zimmer gefunden und da Dunedin klein ist, konnte ich zu Fuß zur Uni laufen. Das Haus haben wir uns mit sechs anderen Bewohnern geteilt, die jeweils ein eigenes Zimmer und Bad hatten. Die große Küche und den Wohnbereich haben wir uns mit allen geteilt und haben oft gesellige Abende zusammen verbracht. Wir waren in wenigen Minuten zu Fuß im Stadtkern und konnten auch alle anderen Bereiche Dunedins schnell zu Fuß erreichen, weshalb ich nie mit öffentlichen Verkehrsmitteln gefahren bin.

Studium

Die *University of Otago* ist die älteste Universität Neuseelands und bekannt für ihre multikulturellen Studenten und Mitarbeiter. Jedes Jahr kommen Studenten aus aller Welt, um ein Semester oder ein ganzes Studium hier zu absolvieren. Daher habe ich mich schon sehr auf die Vielfalt gefreut, die mich erwarten würde. Meine Kurse konnte ich erst relativ kurz vor Beginn des Semesters wählen, aber die ganze Organisation und Abwicklung hat mich sehr positiv überrascht. Die *University of Otago* bietet sehr viele Hilfestellungen für neue und internationale Studenten und in einer gut geplanten Orientierungswoche wurde vieles vorgestellt und erklärt. Positiv hervorzuheben ist auch, dass immer Ansprechpartner vor Ort waren, wenn man Hilfe brauchte.

In einem Semester kann man drei oder vier Kurse belegen. Ich habe mich für die folgenden drei Kurse entschieden: *Psychology in legal contexts*, *Psychology of Religion* und *Voice and Movement*. Alles in allem war ich sehr begeistert von meinen Dozenten. In jedem Fach waren die jeweiligen Lehrkörper sehr motiviert, nah an den Studierenden und immer für Feedback und Fragen offen. Ich fand die Vorlesungen sehr spannend und interessant, die Aufbereitung des Materials war sehr hilfreich und die Vorlesungsfolien, sowie zusätzliches Material, wurden zügig in die Online-Plattform *Blackboard* hochgeladen, sodass ich oft schon vor oder direkt nach den Vorlesungen auf alles zugreifen konnte. Außerdem wurden alle Vorlesungen aufgenommen und jeder konnte nachträglich auf die Podcasts zugreifen und sich die Vorlesung erneut anhören.

In *Psychology in legal contexts* haben wir gelernt, wie Erinnerungen entstehen und dass diese sich über die Zeit verändern können. Wir haben die verschiedenen Prozesse der Erinnerung (Enkodierung, Konsolidierung, Abruf) genauer betrachtet und gesehen, wo jeweils welche Art von Fehler entstehen kann. Als nächstes haben wir uns mit Zeugenbefragungen beschäftigt und wie man diese verbessern oder beeinträchtigen kann. Ein besonderes Augenmerk lag hier auf der Befragung von Kindern, da diese besonders stark von Suggestivfragen beeinflusst werden können. Zuletzt haben wir noch darüber gesprochen, wie ein Juror oder ein Richter seine Entscheidung trifft. Ich fand besonders spannend, wie einfach man Erinnerungen verändern kann und dass sogar nicht geschehene Ereignisse schnell als echte Erinnerung wahrgenommen werden können. Besondere Highlights dieses Kurses waren die Besuche von einem Polizisten, der aus seinem Alltag der Zeugenbefragung berichtet hat, und einer Psychologin, die mit Straftätern im Gefängnis arbeitet. Außerdem haben wir in der Mitte des Semesters eine Aufgabe erhalten, bei der wir verschiedene Informationen über einen fiktiven Kriminalfall und die dazugehörigen Zeugenaussagen bekommen haben und daraus mögliche Probleme aus dem Fall ableiten sollten. Diese Aufgabe hat das Gelernte gut in die Praxis umgesetzt, war sehr interessant und hat eine Menge Spaß gemacht.

In *Psychology of Religion* haben wir zunächst gelernt, welche verschiedenen Ansätze es gibt, um Religion zu erklären. Wir haben diskutiert, ob Religion etwas Natürliches ist, das jedem Menschen innewohnt und ob Atheismus somit eine Ausnahme der Menschheit darstellt. Zudem haben wir über die kognitiven Strukturen gesprochen, die Religion vermutlich hervorrufen oder verstärken. Ein weiterer interessanter Aspekt sind religiöse Rituale, die Menschen dazu bringen, extreme Schmerzen zu ertragen. Wir haben besprochen, warum Menschen solche Qualen auf sich nehmen und welchen Nutzen Religion im Gegenzug für sie bietet – und dass nicht jede Person gleichermaßen davon profitiert. Als nächstes haben wir über Toleranz und Vorurteile im Zusammenhang mit Religion gesprochen und über die oft diskutierte vermeidliche Verknüpfung zwischen Terrorismus und bestimmten Religionen. Ich fand diesen Kurs wirklich sehr interessant und bin positiv überrascht von den Inhalten des Kurses. Wir haben zu jeder Woche mindestens zwei Artikel zu dem jeweiligen Thema vorbereitet und einen Test darüber geschrieben. Somit war ich immer gezwungen, alle Texte gut vorzubereiten und bin das ganze Semester über sehr gut mitgekommen. Dieser Kurs hat mir besonders viel Spaß gemacht, da ich sehr viele neue interessante Erkenntnisse gewonnen habe und über Problemstellungen nachgedacht habe, über die ich mir bisher keine großen Gedanken gemacht hatte.

Der Kurs *Voice and Movement* war etwas ganz Neues und Besonderes für mich. Es handelt sich hierbei um einen Kurs, der von dem *Theatre Department* angeboten wird und gehört damit nicht zu den Fächern, die ich normalerweise belegen würde. Ich habe

mich aber dafür entschieden, um aus meiner Komfortzone zu treten und andere Menschen kennenzulernen. Außerdem ist der Schwerpunkt dieses Kurses die Stimme und Körpersprache, was für mich als zukünftige Therapeutin sehr wichtig ist. Neben einer Vorlesung hatte ich hier ein Tutorium, in dem wir aktiv Dinge ausprobiert haben. Obwohl der Kurs so anders war, bin ich froh, ihn gewählt zu haben. Ich habe gelernt, aus mir herauszugehen und mehr auf meinen Körper zu achten. Außerdem habe ich in diesem Kurs viele interessante Menschen kennengelernt, mit denen ich in Gruppenarbeiten Aufgaben bewältigt habe und anschließend auch in der Freizeit etwas zusammen unternommen habe.

Alltag & Freizeit

Da ich mich aufgrund der atemberaubenden Natur für Neuseeland entschieden habe, konnte ich in meiner Freizeit die Gegend erkunden und viel erleben. Dunedin liegt direkt am Meer und die Otago Peninsula ist in kurzer Zeit mit dem Auto zu erreichen. Hier kann man wandern, die Strände und das Meer genießen und bekommt unglaubliche Ausblicke zu Gesicht. Außerdem leben auf der Insel jede Menge Seehunde, Pinguine und Albatrosse. Da ich vor dem Beginn des Semesters schon über die Nordinsel und Teile der Südinsel gereist bin, habe ich mich während des Semesters auf die Umgebung Dunedins konzentriert. An Wochenendausflügen habe ich mit Freunden die Catlins Coast bis zum südlichsten Punkt der Südinsel bereist. Über die Osterferien sind wir weiter ins Landesinnere nach Queenstown und Wanaka gefahren und vor den Klausuren ging es noch einmal nach Christchurch. Aber auch in Dunedin gab es viele kleine Events. Als Student in Dunedin gehört es dazu, mindestens ein Rugby-Spiel der *Pulse Energy Highlanders* im großen Stadion anzusehen. Zudem gab es viele kleine Food Festivals, kostenfreie Museen, chinesische Gärten und einen botanischen Garten und viele kleine Cafés. Ähnlich zum Hochschulsport in Deutschland gibt es in Dunedin das *Unipol Recreation Center*. Dabei handelt es sich um ein Fitnessstudio, mit Geräten für Ausdauer- und Gewichtstraining, mit Basketballplätzen und Tischtennisplatten, Billard und Badminton, Fitnesskursen und vielem mehr. Außerdem kann man sich hier Outdoor-Ausrüstung für Ausflüge in die Natur ausleihen. Generell ist Dunedin für Neuseelands Verhältnisse eine der größeren Städte und durch die Universität leben sehr viele Studenten und junge Leute hier, sodass immer viel los ist.

Fazit

Rückblickend bin ich sehr zufrieden mit meiner Wahl für die *University of Otago*. Ich konnte mein Englisch verbessern und habe gelernt, sehr diszipliniert und kontinuierlich für die Uni zu arbeiten und zu lernen und ich habe neue Sichtweisen kennengelernt. Ich bin begeistert davon, wie friedlich Neuseeland ist. Es existieren viele verschiedene Religionen nebeneinander. Auf dem Campus habe ich viele Frauen mit Kopftuch gesehen, Mönche in orangenen Gewändern, traditionelle Māori und viele andere. Die Studenten kommen aus aller Welt und das Zusammenleben ist sehr friedlich und multikulturell. Besonders überrascht war ich von der großen Rolle, die die Māori-Kultur im Alltag spielt. Ich finde es toll, dass die Māori und die „Europäer“ sich akzeptieren und gegenseitig unterstützen und finde, dass sich viele Kulturen ein Beispiel daran nehmen sollten. In meiner Zeit in Neuseeland habe ich viele neue Menschen kennengelernt und einige besondere Freundschaften geknüpft. Ich bin froh, dass ich so freundlich aufgenommen wurde und habe nun neue Freunde auf der ganzen Welt, die mir ihre Kultur gezeigt haben. Ein Auslandssemester an der *University of Otago* kann ich also jedem wärmstens empfehlen, da es eine unglaublich wertvolle Erfahrung für mich war und ich viel gelernt habe.